

jedem Versuche erst mit Schwefelsäure und darauf mit absolutem Alkohol abwusch, letzteren aber nicht abtrocknete, sondern ihn verdunsten liess. Mit dieser Vorsicht gebraucht, sei das Aräometer, wenn es übrigens passend construirt ist, zu den feinsten Untersuchungen geeignet.

Die Classe beschloss, nach dem Antrage der Commission, unter Beischluss des Commissionsberichtes und der Bemerkung des Herrn Prof. Brücke, dem Handelsministerium die Einführung des Tralles'schen Aräometers mit den angedeuteten Modificationen vorzuschlagen und sich zugleich zur Ausarbeitung einer Gebrauchs-Instruction zu erbieten.

Herr Custos Vincenz Kollar las nachstehende Abhandlung:
 „Beiträge zur Kenntniss des Haushaltes und der geographischen Verbreitung einiger in ökonomischer und technischer Hinsicht wichtigen Insecten.“

1. **Der Fichten-Borkenkäfer.** *Bostrichus typographus.* Linn.

Von diesem den Nadelwäldern, vorzüglich den Fichten, sehr schädlichen Insecte behauptet Professor Ratzeburg, dass es bloss auf diese einzige Baumart angewiesen sei; er sagt in seinem trefflichen Werke: „Die Forst-Insecten,“ Th. I, S. 132: „Einige Arten (*Bostrichus typographus*) wählen sich nur eine einzige Holzart und können durchaus in einer andern nicht fortkommen;“ und S. 139 desselben Werkes fährt er fort: „Vorkommen nur in der Fichte, diese aber bis auf hohe Gebirge und weit nach Norden begleitend.“ Die Angaben von Bechstein, Feistmantel, Gleditsch, v. Sierstorppff, nach denen der Käfer auch in Lerchen, Kiefern und Tannen leben soll, bezweifelt Ratzeburg und glaubt, dass sie auf einer Verwechslung des Insects mit einem andern beruhen dürften.

Auf meiner diessjährigen Reise in Ober-Steiermark habe ich Gelegenheit gehabt zu beobachten, dass der Fichten-Borkenkäfer in der That auch den Lerchbaum anfallt und ihm ebenso schädlich wie der Fichte werden könne. Ich traf im Monat August bei Leoben am Saume des Waldes mehrere, erst im verflosse-